



Landeskirche will Überforderung von Mitarbeitenden vorbeugen Projektstelle zur „Salutogenese“ beschlossen

Die Kirchenleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern will dem Burnout bei kirchlichen Mitarbeitenden gezielt entgegenwirken. Dazu ist die Einrichtung einer halben Projektstelle zur „Salutogenese“ beschlossen worden.

Helmut Völkel, Personalchef der Landeskirche: „Mit der Projektstelle reagieren wir auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, die Belastung und Überforderung der Mitarbeitenden. Das persönliche Ausgebrannt-Sein steht am Ende einer Entwicklung. Wir brauchen ein Konzept, das stärker als bisher präventiv bestimmt ist. Es geht um gesundheitsgerechte Arbeitsplätze und es geht darum, wie Mitarbeitende mit Motivation und Freude ihre Arbeit gestalten können.“

Die Präsidentin der Landessynode, Dorothea Deneke-Stoll betonte, dass ihr „das Wohl aller unserer Mitarbeitenden, egal ob haupt-, neben- oder ehrenamtlich“ sehr am Herzen liege. Sie sehe „mit großer Sorge, dass sich Arbeit in den zurückliegenden Jahren stark verdichtet hat und die Zahl derer zunimmt, die an ihre Belastungsgrenze stoßen“. Darum sei es sehr begrüßenswert, nach Wegen zu suchen, wie dieser Überlastung vorgebeugt werden könne.

Der Begriff Salutogenese (Salus – Heil; Genese – Entstehung) bezeichnet eine besondere Sichtweise der Medizin, die diejenigen Faktoren und Wechselwirkungen in den Blick nimmt, die der Erhaltung und Wiedergewinnung von Gesundheit dienen.

München, 31. Januar 2012
Johannes Minkus, Pressesprecher